

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 3. NOVEMBER 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 638]

Vienne ce 3 de 9.<sup>bre</sup>

Mon très cher Père!

1781

Ich bitte um verzeihung daß ich vergangenen Postag nicht den Empfang der *cadenz-*  
5 *zen*, wofür ich ihnen gehorsamst danke, berichtet habe. – es war aber eben mein Nam-  
mens=tag – in der frühe verichtete ich also meine Andacht, und – da ich eben schrei-  
ben wollte, so kamen mir eine menge Gratulanten auf dem halse – um 12 uhr fuhr  
ich in die *leopold*=stadt zur *Baronne* Waldstädten – alwo ich meinen Nammenstag zuge-  
bracht habe. auf die Nacht um 11 uhr bekam ich eine NachtMusick von 2 *clarinetten*,  
10 2 Horn, und 2 Fagott – und zwar von meiner eigenen komposition. – diese Musick  
hatte ich auf den *theresia* tag – für die schwester der fr: *v: Hickl*, oder schwägerin  
des h: *v: Hickel* |: Hofmaler :| gemacht; alwo sie auch wirklich das erstemal ist *pro-*  
*ducirt* worden. – die 6 Herrn die solche *exequiren* sind arme schlucker, die aber ganz  
Hüpsch zusammen blasen; besonders der erste *clarinettist* und die 2 Waldhornisten.  
15 – die haubtursache aber warum ich sie gemacht, war, um dem h: *v: strack* |: welcher  
täglich dahin kömmt :| etwas von mir hören zu lassen. und deswegen habe ich sie  
auch ein wenig vernünftig geschrieben. – sie hat auch allen beÿfall erhalten. – Man  
hat sie in der *theresia* nacht an dreÿerleÿ örter gemacht. – denn wie sie wo damit fer-  
tig waren, so hat man sie wieder wo anders hingeführt und bezahlt. – die Herrn also  
20 haben sich die hausthüre öffnen lassen, und nachdem sie sich mitten im Hof *rangirt*,  
mich, da ich mich eben entkleiden wollte, mit dem Ersten *E B accord* auf die ange-  
nehmste art von der Welt überrascht.  
die 2.<sup>te</sup> *clavier parthie* werde ich in die *cadenzen* hineinschreiben, und sie also wieder  
zurückschicken. –  
25 es wäre wohl gut wenn izt meine *opera* fertig wäre; denn umlauf kann seine izt nicht  
geben, weil die *Mad.<sup>me</sup> Weiss* und die *Mad.<sup>sele</sup> schindler* krank sind. – izt muß ich  
gleich zum *Stephani* gehen, weil er endlich gesagt hat, daß etwas fertig seÿe. –  
Neues weis ich ihnen gar nichts zu schreiben – denn, kleinigkeiten können sie nicht  
*interessiren*, und sachen von belang – werden sie schon so gut wissen als wir Wiener.  
30 – das Nun ein *Dauphin existirt* – ist zwar auch – wenigstens dermalen eine kleinigkeit  
– bis eine grosheit daraus wird. – Nur um dem *Duc d'arfois* nicht allein die Ehre eines  
*Bon Mot* zu lassen, habe ich dieses hergeschrieben, denn er sagte einmal zur königin  
als sie sich in ihrer schwangerschaft beklagte, daß ihr der *Dauphin* sehr vielle unge-  
legenheit mache; *il me donne des grands Coups de pied au ventre* – auf welches er dann  
35 sagte. – o *Madame, laissez le venir dehors, qu'il me donnera des grands coups de pied au cul.*  
–  
Nun waren den tag als die Nachricht kamm, alle theater, und schauplätze freÿ. – und  
izt – schlägt es dreÿ – mithin muß ich zum *Stephani* eilen, sonst treff ich ihn nicht mehr

---

an – dann kann ich wieder warten. – ich hoffe sie werden sich alle tage besser befinden,  
40 den, wie auch meine liebe schwester, die ich vom ganzen herzen umarme. – leben sie  
wohl; ich küsse ihnen 1000mal die hände und bin Ewig dero

gehorsamster Sohn  
W: A: Mozart manu propria

45 [Adresse, Seite 4:]

À  
*Monsieur*  
*Monsieur Leopold Mozart*  
*maitre de la Chapelle de S: A: R:*  
50 *l'archeveque de et à*  
*Salzbourg*